

„Die Konkurrenz wird mit Informationen aus dem Papierkorb versorgt“

Im Gespräch:
Privatermittler Klaus-Dieter Baier,
Pressesprecher des Bundes
Internationaler Detektive (BID)



wirtschaft:
Ist Deutschland tatsächlich ein „Land der Diebe“, wie ein deutsches Wirtschaftsmagazin unlängst behauptete?

Klaus-Dieter Baier:
Laut Statistik war fast die Hälfte aller deutschen Unternehmen in den vergangenen zwei Jahren Opfer krimineller Angriffe: vom Diebstahl im Lager

über Geheimnisverrat bis zum Datenraub. Tendenz steigend. Allerdings geht es in anderen europäischen Ländern auch nicht ehrlicher zu. Aber gerade kapital-schwache ostdeutsche Firmen geraten dadurch nicht selten in eine schwierige Lage. Die Mehrzahl der Delikte geht übrigens auf das Konto von Betriebsangehörigen.

Werden die Diebe skrupelloser oder sind die Unternehmer zu sorglos?

Beides mag eine Rolle spielen. Aber die Ursachen für die rasante Zunahme von Betriebs- und Wirtschaftskriminalität sind vielschichtiger. Durch komplizierter werdende Unternehmensstrukturen entstehen neue Schwachstellen. Diese werden von Tätern genutzt, die nicht selten international agieren und über ein großes Potenzial technischer Möglichkeiten verfügen. Hinzu kommen ein verschärfter Wettbewerb und soziale Unsicherheit. Das schafft neue Begehrlichkeiten und Versuchungen. Geheimnisverrat wird oft über Jahre gar nicht entdeckt. Wer rechnet schon damit, dass ein langjähriger Mitarbeiter der Konkurrenz Informationen über Kundenbeziehungen und Angebotspreise zuspießt? In einem Fall wurde ein leitender Mitarbeiter des betrieblichen Sicherheitsdienstes ermittelt, der über Jahre hinweg Informationen

aus der Geschäftsleitung an einen Konkurrenten übermittelte. Der Angestellte verschaffte sich die Informationen aus dem ungeschredderten Papiermüll der Unternehmensleitung. Der Geheimnisverrat wurde aufgeklärt, aber das Unternehmen ging wenige Monate später in die Insolvenz. Die Konsequenzen für den Täter sind demgegenüber überschaubar, denn der Gesetzgeber hinkt da der Entwicklung hinterher. So lässt sich Betriebs-spyonage nur über das Wettbewerbsrecht und kaum durch Strafrecht sanktionieren.



Vorbeugen wird also immer wichtiger?
Unbedingt! Schadensaufklärung und Gefahrenabwehr gehen in jedem guten Sicherheitskonzept zusammen. Wer hier nur auf einem Bein steht, fällt irgendwann um. Die etwa 30 Unternehmen im Segment Wirtschaftsermittlungen in Deutschland, die sich auf Abwehr und Aufklärung von Unternehmenskriminalität konzentrieren, bieten deshalb ein Leistungspaket an – neben kriminalistischen Untersuchungen und Forensic Service auch die Planung von Sicherheitssystemen sowie Krisen- und Sicherheitsmanagement. In solchen Teams arbeiten Kriminalisten, Juristen, Wirtschaftsprüfer und Techniker Hand in Hand.

Betroffene könnten sich doch aber auch an die Polizei wenden.

Natürlich. Professionelle Detektivbüros sind in der Lage, mit Polizei und Staatsanwaltschaft zusammenzuarbeiten, um zum Beispiel bei Transportdiebstählen gerichtsverwertbare Beweise zu beschaffen. Aber während die Polizei an strafprozessuale Abläufe gebunden ist, können private Ermittler mit „Jedermannsrechten“ schon im Vorfeld oder bei einem Anfangsverdacht tätig werden. Bei bestimmten Delikten, zum Beispiel Produkterpressung oder Geheimnisverrat, haben Unternehmen durchaus ein berechtigtes Interesse, dass der Vorfall nicht öffentlich wird. In arbeitsrechtlichen Problemstellungen, zum Beispiel bei Missbrauch der Lohnfortzahlung im Krankheitsfall, kommen ausschließlich „Private“ zum Einsatz. *Was kennzeichnet seriöse Wirtschaftsermittlungsbüros oder Detekteien?* Kriterien für den „richtigen“ Dienstleister mit Spezialisierung auf Wirtschaftskriminalität sind die Professionalität und die nachweisbare fachliche Qualifikation. Ein professionelles Ermittlungsbüro kann auf Referenzen von Anwälten sowie auf die Veröffentlichung von Fachbeiträgen verweisen und ist häufig Mitglied in einem der Berufsverbände Bund Internationaler Detektive (BID), Bundesverband Deutscher Detektive (BDD) oder Verbund Privater Ermittler (VPE). In der ersten kostenlosen Vorbesprechung sollte deutlich werden, dass die Ermittler über Erfahrungen im konkreten Deliktfeld verfügen. Übrigens ist die Größe des Büros nicht entscheidend.

Infos exklusiv im Internet unter www.risk-protection.de. Hier gibt es auch Tipps zum Vorbeugen von Wirtschaftsdelikten, Auffinden von Schwachstellen im Unternehmen und zu Verhaltensregeln bei einem Anfangsverdacht.

Interview: Wolfgang Rudolph

Sicherheit der Wirtschaft – Sprechen Sie mit der IHK!

Der Wirtschaft entstehen Jahr für Jahr Milliardenverluste durch Wirtschaftsspionage, leichtfertige Weitergabe von Informationen, Korruption und weitere kriminelle Handlungen. Die durch Wirtschaftskriminalität verursachten Verluste bedrohen Unternehmen jeder Größenordnung (siehe auch oben stehendes

Interview). In Partnerschaft zwischen Wirtschaft, Unternehmen und Sicherheitsbehörden möchte die IHK durch Aufklärung und Sensibilisierung der Wirtschaft insbesondere kleinen und mittleren Unternehmen Hilfe in Sicherheitsfragen geben. Als Ansprechpartner für Fragen der Sicherheit der Wirtschaft stehen Ihnen Achim Götzel Telefon 0341 1267-1258, und Andrea Schäfer Telefon 0341 1267-1405, gern zur Verfügung.